

Parkplätze unter den Boden?

HOCHDORF Die Genossenschaft Zukunft Hofdere (GZH) will das Dorfzentrum entwickeln. Die Idee: Eine attraktive Fussgänger-Hauptachse und ein begrünter Lunapark ohne Parkplätze.

Aufwertung des Zentrums. Man hat den Slogan in Hochdorf schon öfters gehört und gelesen. Gestern Mittwoch wurde er für einmal mit Inhalt gefüllt. Die Genossenschaft Zukunft Hofdere (GZH) stellte an ihrer GV im Rohbau neben der Villa Angelika ihren Genossenschaftlern erste Ideen vor, welche sie an einem Workshop im Dezember in Zusammenarbeit mit einem Büro für Ortsentwicklung erarbeitet hatte.

Wenn es nach den Vorstellungen der GZH geht, soll im Dorfzentrum um das Brauiareal sowohl ein attraktives Dienstleistungsangebot als auch kreatives Kleingewerbe zur Standortqualität beitragen – ein Mix aus professionellen Anbietern und Para-Läden. Letztere sind Geschäfte mit einem nicht rein kommerziellen Charakter, sondern einem grossen Anteil Leidenschaft und sozialer Dynamik. Es soll immer etwas Neues zu sehen und zu entdecken



Der Lunapark heute. Er könnte begrünt werden und die Autos unter den Boden verschwinden. Foto jof

geben. «Dieser Gewerbe-Mix trägt zu einer hohen Aufenthaltsqualität, die zum Verweilen anregt, bei», zeigt sich Co-Präsident Ivan Tschopp überzeugt.

Dies sei aber nur in der Kombination mit einer «geschickten Raumplanung» im Bereich der Hauptstrasse möglich, so Tschopp weiter. «Hier wäre eine deutliche Aufwertung des Hinterhofs möglich, der nach der ersten Häuserzeile an das Braui-Areal grenzt.» Voraussetzung für die Entwicklung entspre-

chender Ideen sei aber die Bereitschaft der betroffenen Grundeigentümer.

«Offene Ohren» im Rathaus

Konkret ist vorgesehen, die Attraktivität der Fussgänger-Hauptachse vom Lunapark bis zur Hauptstrasse zu steigern. Zusätzlich könnte der Lunapark zu einem begrünten Freiraum für vielfältige Nutzungen erweitert werden. Diese Achse würde gemäss der Vorstellung der Initianten unter anderem

durch die Öffnung eines Tores in der Häuserkette entlang der Hauptstrasse möglich.

Weiter könnte eine Buvette im Sommer den Lunapark aufwerten. Um zusätzlichen Platz zu schaffen sei zudem zu prüfen, ob dort die Parkplätze unter den Boden verlegt werden könnten.

Die GZH hat das erarbeitete Zielbild dem Hochdorfer Gemeinderat vorgestellt. «Die GZH stösst mit ihren Ideen bei uns auf offene Ohren», so eine erste

Reaktion aus dem Rathaus. Im Herbst soll an einer Sitzung diskutiert werden, welche kurz- und mittelfristigen Massnahmen umgesetzt und wie die Aufgaben koordiniert werden.

Derzeit 80 Genossenschafter

Die Genossenschaft kaufte im März das Halter-Haus an der Hauptstrasse (der «Seetaler Bote» berichtete). Es ist die dritte Liegenschaft, die sich nun im Besitz der Genossenschaft befindet. Der Verkauf des rund 200-jährigen Hauses fiel Besitzer Hans Halter nach eigenen Angaben nicht leicht. Ein Grund für die Veräusserung war für Halter der Wunsch, dass sich «mittelfristig etwas tun soll an der Hauptstrasse». Vorerst bleibt bei den Häusern der GZH aber alles beim Alten. Für grössere Projekte mit Mehrwert für das Dorfzentrum seien die bisher erworbenen Flächen zu klein, so Co-Präsident Joe Kündig.

Die Genossenschaft Zukunft Hofdere wurde 2015 gegründet. Sie setzt sich gemäss Eigenangaben für eine «attraktive und nachhaltige Zentrumsentwicklung» in Hochdorf ein. Natürliche und juristische Personen können Anteil-scheine zu je 2000 Franken zeichnen und so Mitglied werden. Aktuell zählt die GZH rund 80 Genossenschafterinnen und Genossenschafter. jof

Rekordhecht aus Baldeggersee gezogen

BALDEGG Fischer Bruno Mannhart hat gut lachen. Der Baldegger zog am vergangenen Mittwoch einen 1.33 Meter langen Hecht aus dem Wasser. Das ist Seetaler Rekord.

Bruno Mannhart staunte am vergangenen Mittwoch nicht schlecht. Der Ballwiler fing morgens um 8 Uhr in der Badi Baldegg einen gigantischen Fisch. Der Hecht ist 1.33 Meter lang und wiegt 15.8 Kilogramm. «Als ich den Kopf des Fisches zum ersten Mal gesehen habe, wusste ich, dass es einer über 1.30 sein muss», so der leidenschaftliche Fischer. Mannhart, der sich vor zehn Jahren aufs Fischen von grossen Hechten spezialisiert hat, fing schon einige grosse Exemplare. «In den vergangenen vier Jahren habe ich immer am ersten Mai einen Hecht, welcher über einen Meter lang war, aus dem Wasser gezogen», erzählt er stolz. Dass es dieses Mal gleich ein derart grosses Tier sein würde, damit hatte der 61-Jährige aber nicht gerechnet. «Ich bin zwar ein routinierter Fischer. Einen derartigen Fang habe ich aber noch nie gemacht.»

Rekord für den Baldeggersee

Bereits am 2. Dezember 2018 fing Marvin Zeller aus Hitzkirch in der Badi in Gelfingen einen Hecht von exakt 130 Zentimeter und 15 Kilogramm. Dies war der erste über 1.30 Meter lange Hecht, welcher im Baldeggersee gefangen wurde. Die beiden Seetaler Fische zählen auch schweizweit zu den Ausnahmefängen. Der in der Schweiz bisher grösste Hecht, der je gefangen wurde, mass gemäss dem «Petri Heil»-Fischereimagazin, welches die Fänge seit 69 Jahren dokumentiert, 1.37 Meter. Der nur vier Zentimeter kürzere Fang von Bruno Mannhart bedeutet für den Baldeggersee neuen Rekord. «Diesen Fang zu toppen, wird schwierig», ist Bruno Mannhart überzeugt.

In den vergangenen Jahren sind gemäss Bruno Mannhart vermehrt grössere Fische aus dem Baldeggersee gezogen worden. Dies habe damit zu tun, dass die Fischbestände im See sehr gut seien. «Sie dienen als Nahrung für die zahlreichen Hechte.» Das «nicht allzu saubere Wasser» helfe mit, dass das Futterangebot wie Plankton und Kleinstlebewesen in grossen Mengen



Bruno Mannhart hat einen Riesenhecht gefangen. Foto pd

vorhanden sei. «Für die Fische ist der Baldeggersee besser als zum Beispiel der sehr saubere Vierwaldstättersee.» Dies sei aber nur möglich, weil der

See ständig belüftet werde. «Für uns Fischer ist die Situation zwar ziemlich gut so, gedüngt wird aber nach wie vor viel zu viel.»

Viele Fische lässt er vom Haken

Mannhart, der bereits seit dem Kindergarten fischt, will den Hecht nun präparieren lassen. «Den Platz in meinem Büro habe ich schon reserviert», erzählt er lachend. Das Fleisch erhält er erst später. Mannhart filetiert dieses jeweils selber. «Ich will niemandem zumuten, sich durch all die Geräte zu kämpfen.» Er mache auch häufig Knusperli daraus. Alleine muss er aber nicht alles verspeisen. «Ich werde sicher ein paar Leute zum Essen einladen.»

Viele Fische lässt das Mitglied des Sportfischervereins Baldeggersee auch wieder vom Haken. «Ich ziehe nur jene Fische raus, die ich selber verwerten kann.» Deshalb sei es auch wichtig, ohne Widerhaken zu fischen. «So muss das Tier nicht einmal aus dem Wasser gezogen werden, um es wieder freizulassen.» Er zähle auch nicht zu jenen Fischern, die mit lebenden Ködern angeln, betont Mannhart. «Es ist zwar verboten, wird aber immer noch gemacht. Das ärgert mich sehr.» Die Tiere würden meist am Rücken mit dem Haken aufgespiesst und so ins Wasser geworfen. «Das ist Tierquälerei.» pd/sb

Anzeige



STARTEN SIE JETZT MIT UNS IN DIE ENERGIEZUKUNFT.

Sie wollen den Traum von der eigenen Solaranlage verwirklichen?
Oder Ihre Öl- oder Gasheizung durch eine moderne Wärmepumpe ersetzen?
Dann kommen Sie an unsere Smart Energy Infoveranstaltung.

CKW Smart Energy Infoveranstaltung

16. Mai 2019, ab 18 Uhr • CKW, Rathausen 1, 6032 Emmen

Melden Sie sich noch heute an unter
www.ckw.ch/smartenergy2019

CKW.

Kostenlose
Infoveranstaltung!